

a) Welche Kosten sind durch die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners entstanden?

Durch die Bekämpfung sind in 2018 Kosten wie folgt entstanden:

Externe Dienstleistung für Absaugung:	2.388,68 €
Anschaffung von Warnschilder:	441,26 €
Ca. 95 Stunden Mitarbeiter Bauhof:	4.275,00 €
Ca. 8 Stunden Mitarbeiter Verwaltung:	<u>430,00 €</u>
Gesamtkosten 2018:	7.534,94 €

Hierbei wurde der Eichenprozessionsspinner (EPS) nur an befallenen Bäumen an sensiblen Bereichen wie in Kindergärten, Spielplätzen etc. von einem externen Dienstleister abgesaugt. Der tatsächliche Befall in Künzell liegt aber weit höher. Im Baumkataster der Gemeinde sind rund 220 Eichen auf öffentlichen Flächen erfasst, die alle einer Bestandsaufnahme auf einen möglichen Befall untersucht wurden. Hierbei sind Eichen in Wäldern bzw. an Waldrändern noch nicht enthalten. Je nach Gefahrenlage wurden vorsorglich vom Bauhof weitere befallene Bäume wie z. B. an Fußwegen abgesperrt und mit Warnschilder versehen oder Ruhebänke unter befallenen Bäumen entfernt.

b) Welche Erkenntnisse hat der Gemeindevorstand über das Entstehen des starken Befalls mit Eichenprozessionsspinnern?

Durch den Klimawandel breitet sich der wärmeliebende Eichenprozessionsspinner auch in Deutschland immer weiter aus. In wärmeren Regionen wie dem Rhein-Main-Gebiet ist der EPS schon seit rund 10 Jahren ein bekanntes Problem. Darüber hinaus können auch extreme Winter dem Falter nichts anhaben. Der starke Befall ist im Kreisgebiet Fulda kommunenübergreifend aufgetreten. Es ist davon auszugehen dass sich der Schädling bei uns etablieren wird und zu einem Dauerproblem wird. Wie sich die Population in den kommenden Jahren entwickeln wird, ist nicht vorhersehbar.

c) Ist geplant im nächsten Jahr präventive Maßnahmen durchführen zu lassen?

Bei einer Infoveranstaltung zum Thema am 30.08.2018 beim Landkreis Fulda wurde durch ein Fachunternehmen für Baumpflege aus dem Rhein-Main-Gebiet, die schon jahrelange Erfahrungen mit dem Schädling hat, eingehend über die Entwicklung, Lebensweise und evtl. Bekämpfung berichtet.

Hierbei wird eine präventive Maßnahme favorisiert, eine nachträgliche Bekämpfung durch absaugen der Raupen, wie es in Künzell bisher getätigt wurde, sollte nur als Zweitmaßnahme betrachtet werden. Bei der präventiven Maßnahme werden befallene Bäume jeweils in dem Zeitraum vom Schlüpfen der Raupen und vor dem Erreichen des 3. Larvenstadium (Anfang April bis Mitte Mai) besprüht. Die Erfolgsquote liegt je nach Qualität der Ausführung der Arbeiten zwischen 60-90%. Danach noch verbleibende Raupen können dann noch abgesaugt werden.

Die Anzahl an Fachfirmen, die solche präventive Maßnahmen mit entsprechender Ausrüstung anbieten, ist derzeit gering. Da diese Arbeiten nur innerhalb von 4-6 Wochen erfolgreich durchgeführt werden können, ist zu befürchten, dass der Bedarf nicht gedeckt werden kann.

Die Verwaltung beabsichtigt auf Grund der Empfehlung im kommenden Jahr präventive Maßnahmen durchzuführen. Die entsprechenden Haushaltsmittel werden für den Haushalt vorgeschlagen.

Künzell, 10. September 2018



Zentgraf
Bürgermeister